Pixelprojekt - Ruhrgebiet

digitale Sammlung fotografischer Positionen als regionales Gedächtnis

©Veranstalter

Pixelprojekt Ruhrgebiet

digitale Sammlung fotografischer Positionen als regionales Gedächtnis

Ausstellung der Neuaufnahmen 2017 / 2018 - Wissenschaftspark Gelsenkirchen 20.9. - 8.12. 2018

Ausstellung der Neuaufnahmen 2017 / 2018 - Wissenschaftspark Gelsenkirchen 20.9. - 8.12. 2018

2003 wurde nicht nur die Wikimedia Foundation sondern auch das Pixelprojekt_Ruhrgebiet als freies Projekt in den Händen der Bildautorinnen jenseits von Wissens- und Informationsmonopolisten gegründet; beide mit dem Ziel freie Inhalte und freies Wissen zu fördern. Beiden Projekten geht es um Bildung - dem Fotoprojekt zudem um Erkenntnis durch Erkennen und Handeln durch Emotionalisierung.

2018 wächst das Projekt nun um weitere 19 Fotoserien von 19 Fotografinnen. Viele von ihnen sind nun erstmals im Projekt vertreten.

Während mit jeder Fotoserie das Bild der Region facettenreicher wird, spiegeln die Bildideen der Fotografinnen den künstlerischen Umgang mit Inhalten in der jeweiligen Zeit und es entsteht nach und nach nicht nur ein regionales fotografisches Gedächtnis sondern auch ein Abriss der aktuellsten Fotogeschichte.

Aus allen neu aufgenommenen Serien zeigen wir in der Ausstellung Ausschnitte, um damit auch die Qualität und Einzigartigkeit der sonst nur im Netz sichtbaren Bilder zu dokumentieren.

Mit den Neuaufnahmen besteht das Projekt nun aus 496 Fotoserien von insgesamt 304 Fotografinnen mit nahezu 9.500 Einzelbildern.

Die neu aufgenommenen Fotoserien werden am Eröffnungstag auf dieser Seite freigeschaltet.

Fotografie. Wandel. Wir. – ein Projekt für freie Fotografie

Das Pixelprojekt_Ruhrgebiet wurde 2003 von Fotograf Peter Liedtke gegründet. Es entstand aus der Idee heraus, einen dauerhaften, kostenlosen und kuratierten Ausstellungsort für Fotoserien und ihre Macher zu schaffen. Inzwischen können wir auf vierzehn Vernissagen im Wissenschaftspark Gelsenkirchen und viele Ausstellungen in anderen Städten und Ländern zurückblicken. Die knapp 9000 Bilder der Sammlung setzen sich mit den Städten, Menschen, der Landschaft und der Kultur des Ruhrgebiets auseinander.

Künstlerisch orientierte Region

Das Ruhrgebiet reizt als Region mit ihren Widersprüchlichkeiten und Brüchen nicht nur ortsansässige Fotografen. Schon immer setzten sich sowohl freie Projekte als auch Auftragsarbeiten mit seinen vielen Facetten auseinander.

Das zeigt auch die einzigartige Fotoszene: Das große Interesse an künstlerischer Arbeit im Ruhrgebiet wird repräsentiert durch die Nähe zu den renommierten Designhochschulen in Essen, Dortmund, Bielefeld und Münster und die Kunst-Akademien in Düsseldorf und Münster. Gleiches gilt für die dichte Museumslandschaft, in der Fotografie eine zunehmende Rolle spielt.

Bilder ins Licht setzen

Doch wo sind diese Arbeiten, entstanden als engagierte Autorenfotografie? Einige werden ausgestellt und erhalten mit viel Glück eine Dokumentation in einem Katalog. Wenn die Ausstellung vorbei ist, sind die Bilder verschwunden. Manche erscheinen stark reduziert und uminterpretiert in Büchern und Zeitschriften. Fotografische Serien haben kaum eine Chance, im Ganzen veröffentlicht zu werden. Viele schlummern daher schlicht in Mappen, Kartons und Schubladen, ohne dass die Öffentlichkeit sie jemals kennenlernen konnte.

Über Jahrzehnte gab es keine Möglichkeit, diese Arbeiten vollständig und langfristig sichtbar zu machen. Und erst Recht gab es kein Interesse daran, Fotografien als wahrgenommene Interpretationen der Wirklichkeit jenseits von Hochglanzbroschüren für jeden zugänglich zu machen und das einfache Bild für sich wirken zu lassen.

Fluch und Segen: die Digitalisierung

Mit dem Internet und seinen vielfältigen Möglichkeiten kam auch die Masse an Nutzern und Webseiten. Wie findet man nun die berühmte Nadel im Heuhaufen? Wie schafft man es, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen und Interessantes von weniger Interessantem?

Das Pixelprojekt_Ruhrgebiet setzt genau an dieser Stelle an. Es schafft einen neuen Ausstellungsraum für fotografische Arbeiten. Gleichzeitig übernimmt es aber auch die Aufgabe, die nötige Trennung zwischen Kunst und Schnappschüssen zu vollziehen. Dadurch entsteht eine Sammlung themenbezogener und kuratierter Bildserien.

Für ein hohes Maß an Qualität bürgt eine Jury von anerkannten Kunst-, Fotografie- und Regionalfachleuten. Einmal pro Jahr entscheidet sie über Neuaufnahmen. Eine Auswahl aus den eingereichten Originalen wird in der jährlichen Vernissage im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen gezeigt.

In seiner virtuellen Galerie stellt das Pixelprojekt_ Ruhrgebiet die verschiedensten fotografischen Serien zu einzelnen Aspekten der Region Ruhrgebiet vor. Die Bilder werden nach Themen strukturiert und ergeben so eine grobe Skizze des Strukturwandels im Revier. So entsteht über die Jahre ein digitaler Bildspeicher, der sowohl das Ruhrgebiet als besondere Region im europäischen Verbund als auch das große fotografische Interesse dokumentiert.

Die Originale sowie die Urheber- und Nutzungsrechte verbleiben dabei den Bildautoren.

Die Kohle geht, die Bilder bleiben

Viele der Arbeiten setzen sich thematisch mit der neu entstandenen Industriekultur auseinander. Der Wandel in Städten und Natur, zwischen den Menschen und vor allem auf der Arbeit beschäftigt die Fotografen mehr als in anderen Regionen. Gemeinsam sind den Fotoserien die intensive Auseinandersetzung mit den Facetten des Ruhrgebiets.

Einige der Arbeiten sind schon heute Klassiker und zeigen die Region zu einer Zeit, als der Begriff „Strukturwandel“ noch nicht so gebräuchlich war. So zum Beispiel „Stadt- und Industrielandschaft im Ruhrgebiet“ von Joachim Schumacher, „Maloche – Leben im Revier“von Michael Wolf oder „So nah – so fern“ von Brigitte Kraemer.

Manche Serien sind das Ergebnis einer bestechenden Idee, ins Bild gebracht in wenigen Tagen wie „Heroen des Ruhrgebiets“ von Jens Nieth und Arno Schidlowski. Andere sind das Produkt bis zu dreißigjähriger Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema wie „Arbeitswelt“ von Manfred Vollmer.

Die Künstler hinter den Bildern

Die ausgewählten Fotoserien stammen von deutschen und internationalen Fotografinnen und Fotografen. Wichtig ist nur der Bezug zur Region. Unter ihnen befinden sich Hochschullehrer, Zeitungsfotografen, in Ausbildung befindliche Newcomer und auch Amateure, die ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentieren wollen.

Die Bildstile umfassen das gesamte Spektrum der aktuellen Fotografie, vom künstlerisch Abstrakten bis zum reduziert Dokumentarischen, von der Inszenierung bis zur klassischen Reportage.

Mitmachen

Pixelprojekt_Ruhrgebiet ist aus der freien fotografischen Szene entstanden und behält ein weitgehendes Maß an Unabhängigkeit. Es entwickelt sich ständig in Kooperation mit etablierten Institutionen wie dem Ruhr Museum Essen und dem Deutschen Werkbund weiter. Das Pixelprojekt war außerdem Ideengeber für die Partnerprojekte „PixxelCult“ im Saarland und das „regionale Gedächtnis“ in Braunschweig.

Alle Fotografinnen und Fotografen können sich online bei Pixelprojekt unter der Rubrik "Bewerbung" initiativ bewerben. Nach der Registrierung können Bilderserien hochgeladen und benannt werden. Über eine Aufnahme in das Projekt entscheidet einmal jährlich die Jury.

Über das Internetprojekt hinaus bemüht sich Pixelprojekt_Ruhrgebiet um weitere Möglichkeiten, die Fotografie im Ruhrgebiet zu fördern und ein fotografisches Netzwerk von Bildautoren und Nutzern herzustellen.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie Teil dieses Netzwerkes werden möchten. Für den Erhalt des Pixelprojekts suchen wir immer wieder Sponsoren. Möchten Sie die Fotografie und die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel des Ruhrgebiets fördern? Sprechen Sie uns gerne an.

Autor: Redaktion EMSCHERplayer / Veranstalter

Verfügbare Artikel der Kategorie

- BLAUES RAUSCHEN 2018
- Aktionsbündnis „Aufbruch Fahrrad“ – Volksinitiative für Fahrradgesetz in NRW
- Lit.Ruhr 2018
- Kunsthaus Essen - I´ll be your mirror
- Ausstellung - CALM DOWN von Sebastian Dannenberg
- The Battle of Coal
- Pulse of Europe
- Kunst & Leidenschaft
- Literaturpreis Ruhr 2018
- Performance-Projekt "Shift"
- Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- Fluss-Prosa
- Ausstellung "Das Fenster zum Code"
- Wanderausstellung Lebendige Gewässer in NRW
- Wasser ist Zukunft - Die Emscher
- Die Dortmunder Künstlerverbände
- Grün-Blaue Infrastruktur
- Audio im Umschlag
- Das Gegenteil von Grau
- 25.Blicke Filmfestival
- Wege zur Metropole Ruhr - Heimat im Wandel
- Thekenlatein spezial - Gespräche und Kultur am Tresen
- Pixelprojekt Neuaufnahmen
- Fotoclub im Pott
- Literaturwettbewerb 2017
- Das Große Warten - Geflüchtete im Ruhrgebiet
- Stadtaspekte - die dritte Seite der Stadt
- Es grünt...
- Kabinet «» Adapter
- PlanBude
- Borsig11
- #instaworldruhr
- Ruhr Residence 2016
- Aufruf: Filme gesucht
- "Emscher in the box"
- "Essen Margarethenhöhe: Verdrängung aus dem Garten Krupp"
- Emscherkunst 2016
- Galerie Hundert schließt und beginnt mit Abverkauf
- Emscherkunst 2016
- TRUCK TRACKS RUHR
- OPEN UP III - "white open"
- Geonetzwerk.metropoleRuhr
- Home Stories
- Die Farbe Grau - Dortmunder Gruppe Werkschau 2016
- Brigitte Kraemer - Reportagen und Fotografien von 1985 bis heute
- "so traurig war das Shooting"
- Stadtklang
- Picknick am Wegesrand
- Der menschenfreundliche Architekt
- Ausstellung der Neuaufnahmen
- Soziale Mischung in der Stadt
- Flüssige Bilder
- Zwanzig30
- Youngstars
- Mehr als ein Motiv
- StadtBauKultur NRW präsentiert:
- Entdecke die Kunst – erlebe die Veränderung!
- Ideenwettbewerb Kooperation Ruhr
- Headshot
- Warum ist Kultur essentiell für eine demokratische Gesellschaft?
- Emscherkunst 2016
- Der Emscherumbau in der F.A.Z.
- Ärger im Paradies
- Monument for a Forgotten Future
- Stadtaspekte - Neue Räume
- Ein neuer Blick aufs Revier

- Emscherplayer.fm
- Urban Gardening
- Ideen für Fassadengestaltung gesucht
- Kochkunst im BernePark
- Maßnahme der UN-Weltdekade
- EMSCHER 3.0 - das Buch
- Emscherstandorte